

25. / XII. 1915

Finanzminister Dr. Teleszky über die ungarische Wirtschaftspolitik.

Budapest, 24. Dezember. (Melbung des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Finanzminister Dr. v. Teleszky gewährte einem Mitarbeiter des „Az Ujsag“ eine längere Unterredung, in welcher der Minister des Erfolges der ungarischen Kriegsanleihe gedachte und feststellte, daß das Ergebnis bei weitem die Erwartungen übertriffe, da die Nation eine ihre Opferwilligkeit entsprechende Kapitalsstärke zu beweisen bestrebt gewesen sei. Es dürften jedoch hieraus keine irigen Konsequenzen abgeleitet werden, denn die Situation im Kriege gestalte sich anders als im Frieden, wo die staatlichen Finanzoperationen bloß auf die Kapitalüberschüsse des privaten Wirtschaftslebens zu rechnen vermögen. Den im Verlauf des Krieges bedeutend erhöhten Geldumlauf findet der Minister selbstverständlich, und es sei auch ganz natürlich, daß das infolge der Kriegserfolge erhöhte Vertrauen gleichfalls zu den glänzenden Ergebnissen der Kriegsanleihen beitrug. Es sei klar, daß diese Lage bloß eine Uebergangerscheingung sei, denn nach Beendigung des Krieges werden die Ansprüche nicht bloß in Ungarn, sondern auf der ganzen Welt sich um ein bedeutendes erhöhen.

Demnach seien diejenigen im Irrtum, welche, durch den heutigen Geldreichtum und durch die fortwährende Steigerung der Einnahmen irreführt, des Glaubens seien, daß nunmehr jene Gründe verschwunden seien, welche vor einem halben Jahre die Errichtung einer Finanzzentrale als gerechtfertigt erscheinen ließen. Es wäre zu bedauern, wenn die Stellungnahme der Opposition gegen die Finanzzentrale eine fachmännische Kritik verhindern würde, denn gerade von der eingehenden parlamentarischen Verhandlung und gründlichen Kritik dieser sowie der Erdgasvorlage erhoffe der Minister die Vereinigung jener Aufgaben, welche nach Beendigung des Krieges der Lösung seitens der Gesellschaft und der Regierung harren. In dieser Hinsicht bezeichnet der Minister nebst der Vorsorge für die Kreditansprüche die Erhöhung der Produktion als eine der wichtigsten Aufgaben. In erster Linie müsse die Einfuhr der Rohmaterialien organisiert werden, ferner der Export erhöht, der Import hingegen vermindert werden.